©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

ÜBER EINEN GUT AUSGEBILDETEN ANGLESITKRISTALL VON HAUFENREITH BEI PASSAIL IN DER STEIERMARK

Helmut OFFENBACHER

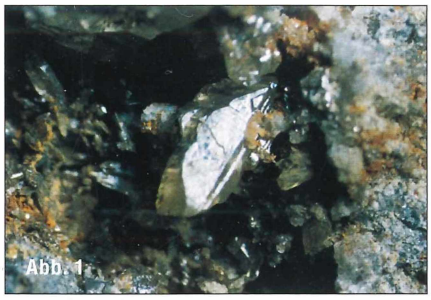

Abb. 1:
Cerussitkristall in einer Höhlung auf zersetztem Galenit, vom Murenriss nordöstlich Rauchenberg/Haufenreith; Größe des Kristalls etwa 7 mm; Foto und Sammlung: H. Offenbacher, Graz.

Der vom Nordosthang des Rauchenberges gegen das Raabtal etwa 300 m nördlich des ehemaligen Wurianerstollens herabziehende Murenriss ist seit etwa 10 Jahren als Fundort einer interessanten sekundären Bleimineralisation bekannt, die durch das Auftreten von Pyromorphit, Cerussit, aber auch von erdigem Anglesit neben sekundären Zinkmineralien und Mn-oxidischen Phasen gekennzeichnet ist (1).

In (2) beschreibt der Verfasser von dieser Lokalität Umhüllungspseudomorphosen von Pyromorphit nach Cerussit (?) und erwähnt den Fund eines etwa 20 kg schweren Erzbrockens, der im Randbereich limonitisierte Zonen aufweist, jedoch vorwiegend aus fein- bis mittelkörnigem Galenit besteht und von Quarzknauern durchsetzt ist. Beim Zerlegen des Blockes zeigte sich, dass dieser in sich reichlich Hohlräume barg. In den limonitisierten Randbereichen, in denen der Galenit bereits teilweise zu einem grauen kompakten Cerussit-Galenitgemenge umgewandelt ist, treten Hohlräume mit netten, bis gegen 1 cm großen Cerussitkristallen (Abb. 1) auf.

In fein- bis mittelkörnigen Galenitpartien können kleine Hohlräume beobachten werden, die stets frei von Limonit sind und in denen mitunter nette Anglesitkristalle sitzen.
Die zumeist klaren bis milchig grauen Anglesitkristalle erreichen eine Größe von wenigen Millimetern und zeichnen sich durch hohen Glanz und hohe Lichtbrechung aus.

Der größte Kristall hat einen Durchmesser von 4 mm, ist weitgehend wasserklar und sitzt in einer knapp 6 mm großen Höhlung (Abb. 2 und 3).
Er hat einen prismatischen Habitus, wobei m (210), a (100) sowie c (001) vorherrschen. Ähnlich dem in GOLDSCHMIDT's Atlas der Kristallformen, Bd.1, Tafel 60, Fig. 413 dargestellten Anglesitkristall treten auch beim hier beschriebenen Exemplar die Formen (211) und o (111) deutlich zurück.
Um im Bezug auf den Chemismus sicher zu gehen, wurde die Fläche eines gut ausgebildeten Kristalls unter dem Mikroskop mit einem Mikrotröpfchen Salzsäure kontaktiert. Das Ausbleiben der Kohlendioxidbildung läßt Cerussit ausschließen und bestätigt somit das Vorliegen von Anglesit.

Im Sommer 2003 konnte im oberen Bereich des Murenrisses eine ebenfalls bereits stark zersetzte Galenitprobe aufgesammelt werden, bei der sich in mehreren kleinen Hohlräumen insgesamt drei nur wenige Millimeter große tetraedrische Formen beobachten ließen. Diese irregulären Tetraeder zeigen eine Oberfläche mit pflasterartiger Struktur. Unter dem Mikroskop erkennt man dabei sehr schön, dass diese Formen aus einem weißlich durchscheinenden, fettglänzenden, körnigen Mineral bestehen (Abb. 4). Möglicherweise handelt es sich bei dieser Bildung um Pseudomorphosen von Cerussit nach Anglesit, wobei

DANK:

Für die „Entdeckung" und „Führung" zur Fundstelle bedanken wir uns bei Herrn Johann HOLLERER, Reitingau, sehr herzlich.

LITERATUR:

FLÜGEL, H.W. & NEUBAUER, F. (1984): Geologie der österreichischen Bundesländer in kurzgefassten Einzeldarstellungen. Steiermark. Erläuterungen zur Geologischen Karte der Steiermark 1:200.000. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt, Wien: Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn: 127 S.

TAUCHER, J. & HOLLERER, Ch.E. (2001): Die Mineralien des Bundeslandes Steiermark in Österreich. Band 2. - Verlag Ch.E. Hollerer, Graz. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz: 1124 S.

ANSCHRIFT DER AUTOREN:

Mag. Christine Elisabeth HOLLERER
Josef TAUCHER
Kaiser Franz Josef Kai 52
A 8010 Graz

©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

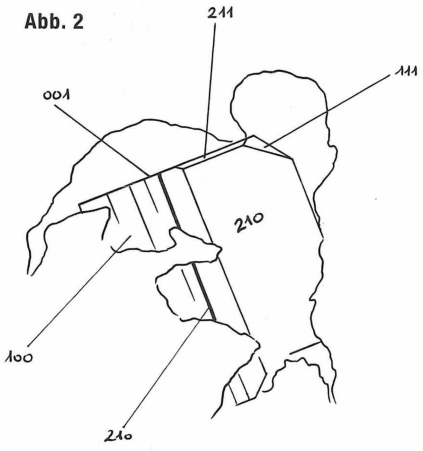

Abb. 2:
Anglesitkristall von Rauchenberg bei Haufenreith - Skizze des in Abb. 3 dargestellten Kristalls.
Grafik: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 3:
4 mm großer Anglesitkristall mit prismatischem Habitus in einer Höhlung auf Galenit sitzend; von einem Murenriss nahe Haufenreith bei Arzberg, Steiermark.
Foto und Sammlung: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 4:
Pseudomorphose von Cerussit nach Anglesit (?). Die tetraedrische Form hat eine Kantenlänge von etwa 2 mm; von einem Murenriss nahe Haufenreith bei Arzberg, Steiermark.
Foto und Sammlung: H. Offenbacher, Graz.

die ursprünglichen Anglesitkristalle vermutlich von lediglich 2 benachbarten Flächen der Form m (210) und ebenfalls 2 benachbarten Flächen der Form o (111) begrenzt waren.

Das Auftreten derartig großer und vor allem so deutlich kristallisierter Anglesite im Hutbereich einer Pb-Zn-Lagerstätte im Grazer Paläozoikum ist selten zu beobachten, viel eher bildet Anglesit in diesen Paragenesen erdige Anflüge bzw. schalig krustige Hohlraum- und Rissfüllungen im Galenit.

LITERATUR:

(1) TAUCHER, J. (1994): Pyromorphit, Cerussit, Anglesit, Galenit, Smithsonit, Hemimorphit, Pyrolusit, Todorokit, Ranciéit, Goethit, Gips und ein 15-Ångström-Tonmineral vor einer verwachsenen Halde am NO-Hang des Rauchenberges zwischen Haufenreith und Arzberg/Stmk.; - In: Neue Mineralfunde aus Österreich XIIIL; Carinthia II, Teil 1, Jg. 184./104., S. 226.

(2) OFFENBACHER, H. (2001): Umhüllungspseudomorphosen von Pyromorphit nach Cerussit (?) von Haufenreith b. Passail/Stmk; Der Steirische Mineralog, Nr. 16, Jg. 11, S. 36.

ANSCHRIFT DES AUTORS:
Dr. Helmut OFFENBACHER
Prokesch-Osten-Gasse 8
A 8020 Graz

KLINOZOISIT, TITANIT UND ALBIT AUS EINER ZERRKLUFT UNWEIT DES SALZSTIEGELHAUSES, STUBALPE, STEIERMARK

Helmut OFFENBACHER

Im Herbst des Jahres 2003 unternahmen der Verfasser und dessen Sammlerfreund Dr. Hannes LAMBAUER eine Sammelfahrt in das Gebiet zwischen Hirschegger Sattel und Kleinfeistritz.
Etwa 200 m nördlich des Salzstiegelhauses zweigt von der Straße nach Kleinfeistritz bergwärts ein Forstweg ab. Im Bereiche dieser Abzweigung befindet sich im bergseitigen Gehänge ein großer böschungsartiger Aufschluss, in dem Bänderamphibolite des Speikkomplexes anstehen. Hier entdeckte Herr LAMBAUER wenige Wochen zuvor sowohl im Anstehenden als auch im umherliegenden Material Spuren von rosa gefärbtem Klinozoisit.

Von diesem Böschungsbereich wurden vor wenigen Jahren Klüfte bekannt, die Harmotom, Laumontit und Bergkristall beinhalteten (1).

In unmittelbarer Nähe der Forstwegabzweigung steht etwa parallel zur Straße ausgerichtet, eine annähernd senkrecht stehende, fast vollständig mit Albit ausgefüllte Zerrkluft an. Der grobspätige, weiße Albit grenzt sich gegen spärlich auftretende Hohlräume hin durch Kristallflächen ab. Gut ausgebildete Albitindividuen sind die Ausnahme und dann sehr klein.
Im grobkristallinen Albit tritt zwickelfüllend Chlorit auf. Beim Zerschlagen der Feldspatmassen bzw. beim Abbau des maximal 20 Kubikdezimeter grossen Kluftinhaltes konnten immer wieder wenige Millimeter große Nester mit strahlig ausgebildetem rosa bis himbeerfarbenem Klinozoisit angetroffen werden. Hin und wieder zeigt dieser auch farbliche Übergänge von rosa bis grünlich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 19_2004

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: Über einen gut ausgebildeten Anglesitkristall von Haufenreith bei Passail in der Steiermark 39-40